

LUDWIG II.

KÖNIG DER BERGE

**SEINE BERGWELT RUND
UM DEN HERZOGSTAND
NEU ERLEBEN**



WWW.KÖNIG-DER-BERGE.DE



Ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden
Kochel a. See | Jachenau | Schlehdorf & der Herzogstandbahn GmbH

Schirmherr: Luitpold Prinz von Bayern

GRUSS WORT



© Bayerische Schlösserverwaltung | www.schloesser.bayern.de

LIEBE GÄSTE, BESUCHER UND EINHEIMISCHE DER GEMEINDEN IM ZWEI-SEEN-LAND,

die Liebe zu den Bergen hat im Hause Wittelsbach eine lange Tradition. König Max II. unternahm 1858 eine knapp fünfwöchige „Fußreise“ von Lindau nach Berchtesgaden.

Seine Gattin, Königin Marie, gehörte zu den frühesten Alpinistinnen Bayerns und bestieg schon 1854 den Watzmann – als eine der ersten Frauen überhaupt. So ist es nicht verwunderlich, dass auch deren Sohn, der spätere König Ludwig II., seit seiner Kindheit von den Bergen begeistert war. Er zog sich jedes Jahr für Wochen auf seine Hütten zurück, die an ausgesucht schönen Plätzen standen, ein überwältigendes Panorama boten und

ihm dazu verhalfen, den wenig geliebten regierungsamtlichen „Geschäftseinlauf“ wenigstens vor prachtvoller Gebirgskulisse abarbeiten zu können. Ludwig II. erkannte schon damals, dass die Schönheit der Natur und der Landschaft erhalten werden muss. Damit erwies er sich als Visionär, der auch an die nachfolgenden Generationen dachte – an unser heutiges Bedürfnis nach Entspannung und Erholung in einer intakten Bergwelt.

Ich freue mich, dass die Gemeinden zwischen Kochel- und Walchensee sich diesem Thema widmen und damit eine bisher wenig beleuchtete Seite König Ludwigs II. zeigen. Ich wünsche ihnen viel Erfolg.

**Mit herzlichen Grüßen
Luitpold Prinz von Bayern**

LUDWIG II.

KÖNIG DER BERGE



Wer an König Ludwig II. denkt, hat meist einen exzentrischen, verschwenderischen Monarchen in Galauniform oder Hermelinmantel, seine prunkvollen Schlösser und seinen ungeklärten Tod vor Augen.

Als „Märchenkönig“ des 19. Jahrhunderts scheint Ludwig II. mit unserer heutigen Lebensrealität nichts zu tun zu haben. In Wirklichkeit aber geht es ihm ganz ähnlich wie uns: Die Anforderungen, die an ihn gestellt werden, die politischen und technologischen Entwicklungen seiner Tage – das wird ihm alles zu viel. Er sehnt sich immer öfter nach einer Auszeit, nach Ruhe, nach einer intakten Natur, in der er auftanken kann. Gleichzeitig erkennt er, dass die Schönheit der Landschaft zunehmend bedroht ist. Und er geht dagegen an. Tatsächlich wirkt Ludwig II. daher erstaunlich aktuell.

Diese ganz andere, eher unbekanntere Seite Ludwigs II. offenbart seine Liebe zur Natur und die Berge – und ganz besonders die Gipfelwelt rund um Kochel- und Walchensee. Ludwig II. weilte während seiner 22-jährigen Regierungszeit jedes Jahr zwischen Mai und Oktober für mehrere Wochen auf einsam gelegenen Hütten zwischen Füssen und Lenggries, die er abwechselnd besuchte. Heute würde man von „workation“ sprechen, denn dass er seine wenig geliebten Amts-

geschäfte statt in der Landeshauptstadt München auch während seiner Aufenthalte in der Bergwelt weiterführt, war für den König ebenso selbstverständlich wie der Genuss eines mehrgängigen Menüs, das die Diener täglich auf den einfachen Hütten servieren sollten.

Ludwig II. war bei den Bewohnern beliebt. Die Anhänglichkeit zum Königshaus Bayern währte lang, zum Teil bis heute. Die Anwesenheit des Königs stellte viele in Lohn und Brot. Für den König waren die Wege und Jagdhäuser in Stand zu halten; Hofpersonal und Kurierere nahmen Unterkunft im Tal – in gebührendem Abstand zum König. Auch mit Spenden war Ludwig freigiebig. Nicht zuletzt weil der König ihre bayerische Heimat liebte, waren die Gebirgler ihm zugetan.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kleinen Überblick auf dieses andere, spannende Leben Ludwigs II. Dieses in Zukunft für alle Generationen, Gäste und Einheimische erlebbar zu machen und entdecken zu können, ist für die beteiligten Gemeinden und Partner ein echtes Herzensprojekt. Denn fast jeder kennt die drei Schlösser Linderhof, Herrenchiemsee und Neuschwanstein, die König Ludwig II. schuf. Nur war das eben bei Weitem nicht alles, was ihn ausmachte.

Mit der Themenwoche „König der Berge“, die vom 16. bis 25. Juni 2023 zum ersten Mal stattfindet, beleuchtet das Zwei-Seen-Land die oft vergessene Leidenschaft Ludwigs II. für Berge und Natur. Doch ist diese nur der Auftakt für vollkommen neue, ganzjährige Angebote über sein Leben und Wirken hier und auf seinen Hütten, die beginnend ab Sommer 2024 geplant sind und die – ergänzend zu seinen Schlössern – erlebbar und etabliert werden sollen.

WIR WÜNSCHEN VIEL FREUDE UND SPANNENDE ERKENNTNISSE.



*“Es gibt nichts, was das Herz
so frei macht und so sehr über
die schmerzlichen Eindrücke
der menschlichen Dinge erhebt,
nichts was so versöhnlich
wirkt als die Natur in ihrer
ewigen Schönheit und Größe.“*

*(König Ludwig II. an Kronprinz Friedrich
Wilhelm von Preußen)*

GUT ZU

WISSEN

Der Bibliothekar Franz Merta hat anhand von Regierungsakten, Briefen, Diktaten, Ernennungsurkunden, Zeitungsberichten und anderen zeitgenössischen Dokumenten ein „Itinerar“ König Ludwigs II. erstellt. Daraus geht hervor, wann sich der Märchenkönig wo aufgehalten hat.

Aufgrund der Quellenlage bleibt die Auflistung zwangsläufig lückenhaft. Trotzdem dokumentiert sie eine erstaunliche Regelmäßigkeit: König Ludwig II. hat seine Bergresidenzen von 1870 bis zu seinem Tod im Juni 1886 jedes Jahr zur etwa gleichen Zeit aufgesucht. Im Zwei-Seen-Land

weilte er üblicherweise im Mai/Juni (auf dem Altlacher Hochkopf) und im Juni/Juli (auf dem Herzogstand).

In der Regel gehörte zu jeder Bergresidenz eine „Talstation“. Dazu dienten im Zwei-Seen-Land das heutige Haus Kiefersauer in Altlach (für den Altlacher Hochkopf) sowie (für den Herzogstand) der heutige Klosterbräu in Schlehdorf und das heutige St. Annaheim in Kochel.



*“Dort oben auf freier Bergeshöhe
ist die Seele dem Schöpfer näher,
schöner und erhabener ist es da
als im Qualm der Städte, wo
die wahren Freuden ihren Sitz
wahrlich nicht haben.“*

*(König Ludwig II. an Sybilla
von Leonrod)*

*“Eine so ideale, planmäßige und
geniale Steigerung der Alpenliebe hat
vor ihm kein Sterblicher, geschweige
denn ein Herrschender vollbracht.“*

(Georg Hirth über König Ludwig II.)

AUF LUDWIGS SPUREN

KOCHEL A. SEE & WALCHENSEE



In den Tagen Ludwigs II. war Kochel ein Kurbad. Zu den Heilmitteln zählten laut zeitgenössischen Berichten u. a. „Kuh- und Gaismolken“, Dampf-, Dusch- und Gesundheitsbäder mit Fichtennadel-Extrakt und Kochelsee-Schlamm – vor allem aber das natronhaltige Wasser der Marienquelle, die man nach Königin Marie, der Mutter Ludwigs II., benannt hatte.

1846 war die Quelle entdeckt worden. Der Münchner Chemieprofessor Max Pettenkofer bestätigte ihren Wert. Familie von Dessauer, Besitzer von Schloss Aspenstein, empfing fortan die heilbedürftigen Gäste, darunter König Max II. „Dies ist der schönste Platz meines Königreichs“, soll er gesagt haben, als er vom Pavillon auf dem Aspenstein den Ausblick genoss.

Die „Kuranstalt“, ein prächtiger Bau im „Gebirgsstil“, lag unterhalb des Aspensteins, wenige Schritte vom Seeufer entfernt. Umgeben von einem Park mit südlichen Gewächsen bot sie Annehmlichkeiten wie einen „Spiel-Salon mit zwei Clavieren“, eine „nicht unbeträchtliche Bibliothek“ mit deutschen, französischen und englischen Gazetten, sowie – ausgerechnet – „eine Localität für Raucher“.

Hier logierte Ludwig II. gelegentlich in zwei für ihn eingerichteten Zimmern mit Balkon zum See. Sie wurden 1897 bei einem Brand zerstört. Aber ein Teil der Einrichtung blieb erhalten: Esstisch und Stühle, ein Kristalllüster, ein Paravent mit fernöstlichen Motiven, eine Tischuhr und der kunstvoll

eingelegte Parkettboden schmücken heute einen Raum im St. Annaheim, dem erhalten gebliebenen Flügel der einstigen Kuranstalt.

An Kochel- und Walchensee erinnert man sich auch an Prinzregent Luitpold. Während seiner Regentschaft erhielt die Kesselbergstraße ihre heutige Trasse. Sie reduzierte die Steigung dieser jahrhundertealten Verkehrsader erheblich.

Ludwig III., Sohn des Prinzregenten und Cousin Ludwigs II., ist ebenfalls bis heute präsent. Er war der letzte König von Bayern und stieß, von den Segnungen der Technik überzeugt, den Bau des Walchenseekraftwerks an.

- MIT BLICK AUF DEN HERZOGSTAND RUND UM DEN KOCHELSEE -

Von einer der Anlegestellen in Kochel mit dem Schiff nach Altjoch und in wenigen Gehminuten zum Walchenseekraftwerk. Der Eintritt in das Informationszentrum ist frei. Mit einem der nächsten Schiffe nach Schlehdorf. Einkehr im Gasthof Klosterbräu, wo Ludwig II. ebenfalls gerastet und übernachtet hat. Alternativ dazu ein Spaziergang zum KlosterGut (Hofladen und Café). Mit dem Schiff zurück zum Ausgangspunkt.

www.zwei-seen-land.de/walchenseekraftwerk

www.motorschiffahrt-kochelsee.de

www.klostergut-schlehdorf.de

AUF LUDWIGS SPUREN

JACHENAU



Zwei Refugien Ludwigs II. birgt die Gemeinde Jachenau: das Forsthaus Altlach (damals auch „Bräu-Hof“, heute „Haus Kiefersauer“) und die Hütte (damals königliches Jagdhaus) auf dem Altlicher Hochkopf.

Altlach liegt am südlichen Ufer des Walchensees. Das stattliche Forsthaus diente Ludwig II. als Talstation zum Hochkopf. Davon zeugen noch die Ludwigs-Initialen am Haus und das Königszimmer im Obergeschoß, heute ein Fremdenzimmer für Feriengäste.

Im Freien vor dem Forsthaus wickelte der König sogar Regierungsgeschäfte ab. Luise von Kobell, Gattin des Kabinettssekretärs August von Eisenhart, schildert eine kuriose Szene: „Im Hintergrund der Wiese lagerten die Reitknechte und reihten sich die Fahrzeuge aneinander. Der König setzte sich, die schottische Mütze auf dem Kopf ... an den Tisch, rückwärts von ihm, stramm aufrecht, zwei Lakaien, vor ihm stand sein [Kabinettssekretär] im schwarzen Frack ... und berichtete mit lauter Stimme über die von den ... Ministern eingesandten Anträge und Vorschläge; dann und wann mischte sich das Tönen einer Kuhglocke darein oder das Gekläffe der ... Hunde.“

Die Hütte auf dem Hochkopf hatte Max II. um 1850 als Jagdhaus errichten lassen. Ludwig II. liebte die Abgeschiedenheit dieses Bergrefugiums. Es sei ihm „werther als alle königlichen Schlösser mit ihrem Glanz und hohlen Prunk“, schrieb er an Richard Wagner.

Im August 1865 hatte der Komponist auf Einladung Ludwigs II. zwölf Tage am Hochkopf verbracht. Er arbeitete dort an der Partitur für seine Oper „Siegfried“. Ein Gedenkstein in Altlach erinnert an diese Begebenheit und weist den Weg zur Hochkopfhütte.



- WANDERUNG AUF DEN ALTLACHER HOCHKOPF -

Vom Forsthaus Altlach (heute „Haus Kiefersauer“) entlang des Zachengrabens mit seinen Kaskaden und Gumpen in ca. zwei Stunden auf den Hochkopf. Zurück auf demselben Weg oder – deutlich länger – vorbei am Altlachberg nach Niedernach und von dort entlang des Seeufers zum Bräu-Hof.



Diese Wanderroute finden Sie auch online unter www.zwei-seen-land.de/wandern



AUF LUDWIGS SPUREN

SCHLEHDORF



„Der Reiz der Gegend und ein gutbestelltes Gasthaus locken jährlich viele Sommerfrischler herbei“, heißt es in einer Beschreibung von Schlehdorf aus den Tagen Ludwigs II.

Dabei war das Klosterdorf 1846, im Jahr nach der Geburt Ludwigs II., von einer Katastrophe heimgesucht worden. Ein Feuer, entfacht von einem Föhnsturm, hatte Schlehdorf fast vollständig in Asche gelegt. Der Wiederaufbau wurde auf Anordnung Ludwigs I., des Großvaters Ludwigs II., auf dem Reißbrett geplant: die Häuser in Reih und Glied und mit Sicherheitsabstand.

1857 nahm Max II. das umstrittene Ergebnis persönlich in Augenschein. Er logierte im „Gasthof Herzogstand“, dem heutigen „Gasthof & Hotel Klosterbräu“, und haderte mit der „zeitgemäßen“ Art der Dorferneuerung. Jedenfalls soll er dafür plädiert haben, „im Gebirge“ künftig doch „den Gebirgsstyl“ beizubehalten.

Ludwig II. logierte erstmals 1865 im Klosterbräu. Von da an war Schlehdorf häufig Zielpunkt seiner nahezu olympiareifen Ritte, die er in der Regel von Schloss Berg aus unternahm. An seine späteren Aufenthalte erinnerte ein Fresko im Klosterbräu. Es zeigte ihn im Galawagen bei der Ankunft vor dem Gasthof und berichtete, er habe von hier aus seinen „Lieblingsberg“, den Herzogstand, bestiegen. Das Fresko ist inzwischen verloren. Dafür kann man in der „König Ludwig Suite“ übernachten, einem Zimmer im ersten Stock, in dem Ludwig II. sein Lager aufgeschlagen haben soll.

Außerdem hat sich im ehemaligen Winterchor der Augustiner Chorherren jener Betschemel erhalten, auf dem Ludwig II. angeblich kniete, wenn er in der Klosterkirche die Messe hörte.

Gesichert ist, dass Ludwig II. das 1865 eröffnete Schlehdorfer Armen- und Krankenhaus mit einer Spende von 150 Gulden bedachte. Allerlei Anekdoten erzählen von Begegnungen des Königs mit Einheimischen. Sie dürften u.a. auf den königlichen Jagdgehilfen Leonhard Wenzl zurückgehen. Ihm setzte Ferdinand Feldigl, einst Dorflehrer in der Jachenau, mit seinen „Geschichten für den stillen Herd“ (1927) ein literarisches Denkmal.

- SPAZIERGANG AUF DEN SPUREN DER GESCHICHTE -

Vom Kloster Schlehdorf und vorbei am Gasthof & Hotel Klosterbräu zur Seestraße, die mit ihren Einfirsthöfen eindrucksvoll vom Wiederaufbau des Dorfes nach dem Brand von 1846 zeugt.



AUF LUDWIGS SPUREN

HERZOGSTAND



Der Herzogstand mit seinem atemberaubenden Alpenpanorama war einer der Lieblingsplätze Ludwigs II. Der Bergstock, zu dem die Nebengipfel Martinskopf und Fahrenberg gehören, hat seinen Namen von den Bayernherzögen Wilhelm IV. und Ludwig X. Sie nutzten die Gegend schon im 16. Jahrhundert zur Jagd.

König Max II., auch er ein leidenschaftlicher Waidmann, ließ 1857 einen Reitweg anlegen und unterhalb des Herzogstandsattels ein „Pürschhaus“ für sich errichten. Das belebte auch den Fremdenverkehr: Von Kochel aus gingen die Gäste mit Eseln und Maultieren auf „Bergfahrt“.

Ludwig II. baute den Herzogstand ab 1866 zur „Bergresidenz“ aus. In rascher Folge entstanden auf dem Herzogstandsattels ein „Königshaus“ mit einer Aussichtsplattform auf dem Dach, auf den drei Gipfeln je ein „Belvedere“, (am Martinskopf und Fahrenberg zusätzlich eine „Kochhütte“) und am Reitweg ein „Paraplui“ mit Blick auf den Walchensee.

Allerdings war Ludwig II. kein Freund der Jagd. Am Herzogstand gab er sich dem Naturgenuss hin. Er las, arbeitete an seinen Schlossprojekten und kam Regierungsgeschäften nach. In Kochel waren zu diesem Zweck Hofpersonal, Kurierreiter und Pferde untergebracht. In Folge von Blitzschlägen brannten die Belvederes mehrfach ab. 1895 traf es das „Pürschhaus“, das Ludwig II. zu einer Unterkunft für Bedienstete hatte umbauen lassen. 1990 wurde – wegen eines defekten Kamins – auch das „Königshaus“ ein Raub der Flammen.

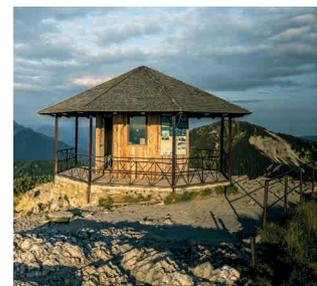
Heute erinnern u.a. die „König-Ludwig-Stubn“ im Berggasthaus Herzogstand, das Belvedere auf dem Herzogstandgipfel und eine Bronzestatue Ludwigs II. an den Märchenkönig.

- ZU FUSS ODER MIT DER SEILBAHN AUF DEN HERZOGSTAND -



Von der Passhöhe des Kesselberges auf dem einstigen Reitweg der Könige Max II. und Ludwig II. in ca. 2,5 Stunden zum Berggasthaus Herzogstand. Von dort in ca. 45 Minuten zum Gipfel des Herzogstands. Alternativ mit der Herzogstandbahn von der Talstation in Walchensee auf den Fahrenberg. Von dort in ca. 10 Minuten auf dem barrierefreien Wanderweg zum Berggasthaus Herzogstand.

Diese Wanderroute finden Sie auch online unter www.zwei-seen-land.de/wandern



UNSERE EXPERTEN



VANESSA RICHTER

Ehemalige Kulturvermittlerin
des Museums der bayerischen
Könige

Vanessa Richter wuchs in der Bergwelt Ludwigs II. auf und tauchte an der Hand ihres Großvaters, des damaligen Schlossverwalters von Neuschwanstein, schon als kleines Mädchen in die Geschichte des Märchenkönigs ein. Derzeit recherchiert sie – überwiegend auf der Grundlage noch nicht publizierter Quellen – den Lebensweg der bergbegeisterten Königin Marie, der Mutter Ludwigs II. Deren „Wanderkostüm“ ließ Vanessa Richter für das Museum der bayerischen Könige nachschneiden.



MARKUS RICHTER

Ehemaliger Kastellan von
Schloss Neuschwanstein

Markus Richter steuerte über Jahre die Abläufe in der berühmtesten Sehenswürdigkeit Deutschlands, wohnte zeitweise sogar im „Märchenschloss“ und folgt in seiner Freizeit den Spuren Ludwig II. in den bayerischen Bergen. Als Autor einer dreibändigen Thriller-Reihe zu Ludwig II. recherchierte er nicht nur in Archiven, sondern auch in der Natur: Dank georeferenzierter Daten gelang es ihm, bislang unbekannte Originalstandorte mehrerer Bergrefugien Ludwigs II. zu lokalisieren.

www.markus-richter-autor.de
www.facebook.com/autormarkusrichter



KLAUS REICHOLD

Kulturhistoriker

Klaus Reichold ist Programmleiter des bavaricum@hisonauten.de, einer kleinen Akademie, zu deren Schwerpunkten die Geschichte der Wittelsbacher zählt. Als Autor kulturhistorischer Publikationen, Hörfunk- und Fernsehdokumentationen war er u.a. für den Bayerischen Rundfunk tätig. Für die Bayerische Landesausstellung „Mythos Bayern“ (2018) beriet er ein länderübergreifendes Schulprojekt zum Thema „Königswege und Bergresidenzen in Bayern und Tirol“.



SANDRA FREUDENBERG

Buchautorin, Kuratorin
der Themenwoche

Die in Bad Tölz lebende Schriftstellerin und Alpinistin ist eine erfolgreiche Bergbuchautorin und schreibt für alle namhaften Bergmagazine, viele große Tageszeitungen und ist Autorin bei National Geographic. Sandra Freudenberg hat als erste alle bis dato bekannten Hütten von König Ludwig II. aufgesucht, um anschließend über fünf Jahre für das Thema zu recherchieren. Gemeinsam mit dem Fotografen Stefan Rosenboom aus Habach hat sie das Buch „In den Bergen lebt die Freiheit“ über die Bergheimat von König Ludwig II. publiziert.



GROSSWEIL

LOISACH-KOCHELSEE-MOOR

ORT

ZUM KLOSTER BENEDIKTBEUERN

FREILICHTMUSEUM GLENTLEITEN

UNTERAU

EHEM. KLOSTER SCHLEHDORF

BAHNHOF KOCHEL A. SEE

SCHUSTERHAUS

KOHLLEITE

SCHLEHDORF

KOCHEL A. SEE

FRANZ MARC MUSEUM

LAINBACH WASSERFALL

RABENKOPF

RAUT

KOCHELSEE

ALTJOCH

SONNENSPIZ

KESSELBERG PASSHÖHE

WALCHENSEEKRAFTWERK

GLASBACH WASSERFALL

URFELD

HEIMGARTEN

HERZOGSTANDBAHN

JOCHBERG

JACHENAU

HERZOGSTAND

WALCHENSEE

WALCHENSEE

NIEDERNACH

HALBINSEL ZWERGERN

EINSIEDL.

ALTLAGH

OBERNACH



ALTLAGHER HOCHKOPF

WIR SAGEN DANKE

Wir danken allen Beteiligten, die uns Gemeinden auf dem Weg, diesen wertvollen Schatz zu heben und zu präsentieren, begleitet und unterstützt haben. Besonderer Dank gilt Luitpold Prinz von Bayern für die großzügige Gestattung und den „Rückenwind“ des Hauses Bayern sowie Franz Herzog von Bayern für den Einblick ins Geheime Hausarchiv.

Dank gilt zudem unseren Experten und Ludwig II.-Kennern Klaus Reichold und Vanessa & Markus Richter für wegweisende Wahrheiten, Recherchen, Forschung, Rat und Tat sowie Sandra Freudenberg für die Inspiration, Ermutigung und Kuratation.

Wir bedanken uns außerdem bei Jean Louis Schlim, dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds und Siegfried Zauner für die großzügige Überlassung von Bildern, Annette Kiefersauer für die Unterstützung, Petra Alt für das Lektorat der Ausstellungstexte und Christian Sepp M. A. für die historische Beratung bei der Ausstellung.

Danke an die Bürgermeister und alle Unterstützenden aus den Gemeinderäten, die den Weg bereitet haben, diese Woche stattfinden lassen zu können.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

 Sparkasse
Bad Tölz-Wolfratshausen


Herzogstandbahn

Gasthof und Hotel
losterbräu
in Schlehdorf am Kochelsee


TÖLZ
WOLFRATSHAUSEN

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Kochel a. See | Kalmbachstr. 11 | 82431 Kochel a. See
Kontakt: Tourist Information Kochel a. See & Walchensee | Tel. 08851 / 338
info@kochel.de | www.zwei-seen-land.de | Projektleitung: Daniel Weickel
Texte: Heidi Korte, Klaus Reichold, Markus & Vanessa Richter, Sandra Freudenberg
Grafik: Chantal Theiss | Druck: Kreiter Druckservice GmbH Wolfratshausen
Bilder: Thomas Kujat, Bernd Ritschel, Matthias Fend, Heiko Dehme, Paul Wolf,
Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung, Gemeinde Jachenau, Shutterstock

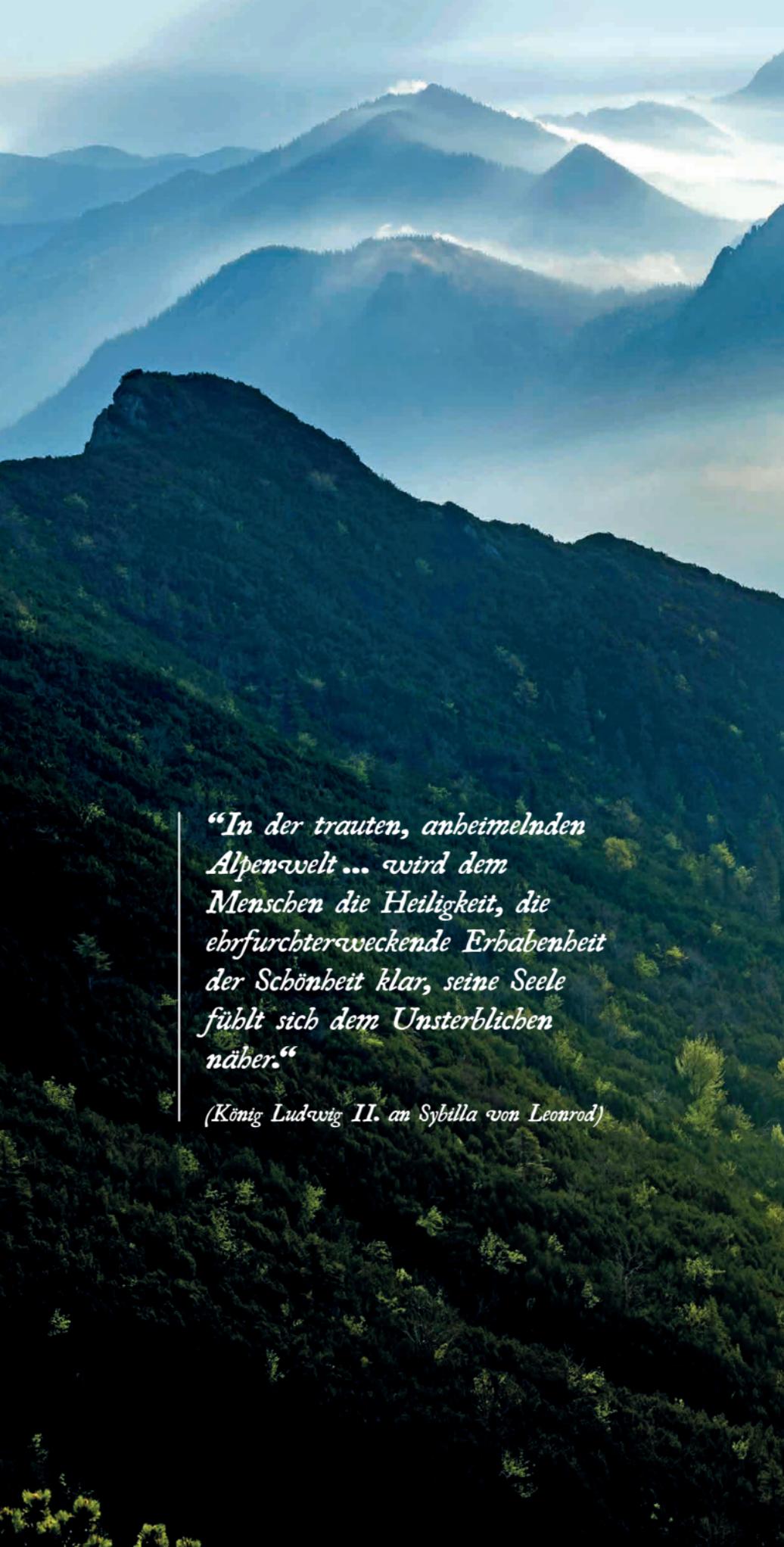



Herzogstandbahn



MAJESTÄTISCHER HERZOGSTAND

herzogstandbahn.de



*“In der trauten, anheimelnden
Alpenwelt ... wird dem
Menschen die Heiligkeit, die
ehrfurchterweckende Erhabenheit
der Schönheit klar, seine Seele
fühlt sich dem Unsterblichen
näher.“*

(König Ludwig II. an Sybilla von Leonrod)